



Gemeinsame Interessenbekundung

für die Trägerschaft
des Mitmach-Begegnungszentrums

„Grüner Würfel“
auf dem Kesselbrink

Inhalt

0. Präambel
1. Unsere Grundhaltung: inklusiv und partizipativ
2. Erfahrung in der Quartiersarbeit und Begegnungszentren-Arbeit
 1. Beteiligung
 2. Netzwerkarbeit
 3. Öffentlichkeitsarbeit
3. Inhaltliche Umsetzung der Trägerschaft
 1. Zielsetzung
 2. Zusammenarbeit mit allen beteiligten Einrichtungen und Trägern (strategisch, operativ)
 3. Kooperation mit Keimzeit
4. Rahmenbedingungen für die Übernahme der Trägerschaft
 1. Strategische Zusammenarbeit Kommune und Trägerverbund
 2. Zusammenarbeit Kommune und Trägerverbund auf der operativen Ebene
 3. Finanzierung

0. Präambel

Engagement für die Belange Bielefelder Familien, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gelingt am besten, wenn die Stärken unterschiedlicher Beteiligter im Rahmen zielgerichteter Kooperation zusammengeführt und gebündelt werden können.

Der Caritasverband Bielefeld e.V., der AWO Kreisverband Bielefeld e.V. und die Diakonie für Bielefeld gGmbH arbeiten seit vielen Jahren in unterschiedlichen Arbeitsfeldern sowie der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände eng und vertrauensvoll zusammen.

Die Prägungen und Haltungen dieser drei Partner sind ihrer je eigenen Historie verpflichtet und unterschiedlich. Aber sie ergänzen und bereichern sich.

Auf Grundlage dieser Partnerschaft bekunden die Kooperationspartner als Trägerverbund ihr gemeinsames Interesse am Betrieb des Mitmach- und Begegnungszentrums Grüner Würfel (GrüWü).

Der Trägerverbund möchte als gemeinsames Ziel den Grünen Würfel langfristig in seinem Bestand sichern, sein jetzt schon vielfältiges Angebot sinnvoll erweitern und den GrüWü zu einem attraktiven Anziehungspunkt im Quartier, aber auch für die gesamte Stadtgesellschaft weiterentwickeln.

Die Bewerber*innen sind sich einig, dass ein solches Projekt nur gelingen kann, wenn interne und externe Abstimmung mit Kommune, beteiligten Akteur*innen des Quartiers etc. dauerhafte Grundlage der Zusammenarbeit bilden.

1. Unsere Grundhaltung: inklusiv und partizipativ

Vielfalt bereichert.

Unter dieser Prämisse ist Inklusion für die beteiligten Partner*innen das Leitziel in dem Bestreben, das gesellschaftliche Zusammenleben für alle Menschen ohne Ausgrenzungen und Diskriminierungen zu gestalten.

Eine inklusive Grundhaltung impliziert Wertschätzung von Unterschiedlichkeit und Anerkennung von Heterogenität als wertvolle Grundlage des Zusammenlebens. Sie erkennt das Recht jedes Menschen an, aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben und Veränderungsprozesse mit zu gestalten.

Berührungängste beim Treffen auf Andersartigkeit können verunsichern und zur Kontaktvermeidung führen. Wenn aber Menschen gleichberechtigtes Zusammenleben anstreben, ist echte Begegnung notwendig.

Teilhabe ist also nicht nur durch eine entsprechende Haltung, sondern vor allem im gemeinsamen Tun erfolgreich.

Inklusion denkt nicht in Zielgruppen, ist nicht Integration in ein System des Anderen, Inklusion ist die Schaffung des gesellschaftlichen Raumes, in dem jede*r erwünscht, willkommen und handlungsfähig ist. Eine inklusive Haltung ist somit auch immer eine partizipative. Soziale Arbeit und Quartiersarbeit ist in diesem Kontext vor allem Arbeit mit anderen, nicht für andere. Partizipatives Handeln behält die Menschen im Blick und schließt darauf basierend unterschiedliche Formen der Mitwirkung und Teilhabe ein.

Die Weiterentwicklung des sozialen, kulturellen und politischen Bildungs- und Begegnungszentrums „Grüner Würfel“ hat für den Trägerverbund zum Ziel, den Menschen einen dauerhaften Ort zu bieten, ihre Verantwortung und ihre Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und sich aktiv in die Weiterentwicklung von Angeboten in ihrem Quartier einzubringen.

2

2. Erfahrung in der Quartiersarbeit und Begegnungszentren-Arbeit

Alle Partner im Trägerverbund verfügen über jahrelange Erfahrung im Quartiersmanagement und im Betrieb von Begegnungs- (und Service-)Zentren, Freizeit- und Bürgerzentren in ihren unterschiedlichen Facetten.

2.1 Beteiligung

Im Sinne des inklusiv-partizipativen Ansatzes werden alle Nutzer*innen (Gruppen, Initiativen, Institutionen) und Besucher*innen (Nutzer*innen der Angebote), die Anwohner*innen und weitere Akteure kontinuierlich in Planungs- und Gestaltungsprozesse eingebunden.

Wir erwarten von den Nutzer*innen des GrüWü, dass sie diese Haltung mittragen und mitleben (Beteiligungskultur).

Die enge Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ist einer der Grundpfeiler der Arbeit der Partner*innen. Sie steigert die Wirksamkeit der jeweiligen Ideen, Hilfen, Angebote und Beteiligungen.

2.2 Netzwerkarbeit

Die Kooperationspartner*innen sind als Träger von Einrichtungen in den Quartieren und als zivilgesellschaftliche Akteure in sozialräumliche Strukturen und lokale Kommunikations- und Politikstrukturen eingebunden. Sie wirken mit, Netzwerke weiter zu entwickeln, verlässlich und nachhaltig zu gestalten - sowohl gesamtstädtisch als auch im Quartier.

Quartiersmanagement und Arbeit der Begegnungszentren halten eine Vielzahl von Kooperationsinstrumenten, Beteiligungsformen und Ressourcen bereit, wie z.B. Runde Tische, Arbeitskreise, Bürgerforen und Nachbarschaftsräte, die an der Umsetzung und stetigen Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes arbeiten. Die Kooperationspartner*innen bringen langjährige Expertise in der Anwendung dieser Instrumente mit.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Zur Darstellung von Maßnahmen, Planungsschritten und Zielerreichungen ist analoge und digitale Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar. Durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit wird die Entwicklung des GrüWü transparent dargestellt und somit eine Werbung für das Engagement im Mitmachzentrum bzw. im Quartier vollzogen. Bestehende erfolgreiche Strukturen und Instrumente (z.B. Aktuelle Website und Social Media) werden fortgeführt und ggf. weiterentwickelt.

Die Bürger*innen werden informiert und erhalten immer wieder Anreize und Kontaktmöglichkeiten, sich einzubringen.

3. Inhaltliche Umsetzung der Trägerschaft

3.1 Zielsetzung

Der GrüWü ist ein soziales und kulturelles Begegnungszentrum mit Elementen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Musik, Kultur, Tanz, politischer Bildung, Spiel- und Sportangeboten, familienrelevanten Themen, offenen themenbezogenen Treffs für Erwachsene und Empowerment-Gruppen unterschiedlichster Nutzer*innen und Anbieter.

Als Trägerverbund koordinieren wir diese vielfältigen Angebote und sorgen dafür, dass der GrüWü für alle Bürger*innen nutzbar ist und die Angebote weitreichend analog und digital bekannt sind.

Darüber hinaus bieten wir sich neu bildenden Gruppen eine Location und binden sie in das GrüWü-Netzwerk ein.

3.2 Zusammenarbeit mit allen beteiligten Einrichtungen, Trägern und Gruppen (strategisch, operativ)

Die Arbeit im GrüWü beruht auf vertrauensvoller Zusammenarbeit aller beteiligten Einrichtungen, Träger, Nutzer*innen und den Handelnden im Quartier. Um diese Zusammenarbeit dauerhaft zu gewährleisten und zu pflegen, wird ein strukturiertes Gremienwesen angestrebt, das auf regelmäßigen Austausch, gemeinsames Handeln und Konfliktvorbeugung

bzw. -bearbeitung ausgerichtet ist.

Daher werden vom Trägerverbund Kommunikations- und Aushandlungsprozesse initiiert und gestaltet, z.B.

- mit allen Nutzer*innen des GrüWü (Institutionen und Gruppen) über die strategische Ausrichtung des Hauses bis hin zu praktischen Fragen
- mit anderen Anbieter*innen / Kooperationspartner*innen im Quartier über Themen, Raumplanung etc.: Wo gibt es Synergien? Wo gibt es Konkurrenzen?
- Über Transfer von Projektideen und guten Konzepten aus dem GrüWü z.B. in andere Stadtteile / Quartiere
- Durch regelmäßige Austausch mit Anwohner*innen und Quartiershandelnden

3.3 Kooperation mit Keimzeit

Keimzeit e.V. fördert die berufliche Inklusion insbesondere von Menschen mit Behinderungen und stellt Lern- und Arbeitsorte im GrüWü und anderen Einrichtungen zur Verfügung.

Die inklusive Haltung, die Keimzeit lebt, ist mit der Haltung des Trägerverbunds deckungsgleich. Auf dieser gemeinsamen Basis wird die Kooperation sowohl auf der organisatorischen wie auf der pädagogischen Ebene und darüber hinaus auch im Hinblick auf gemeinsame strategische Planungen aufgebaut.

Von Fragen der Raumnutzung über die Gewinnung neuer Zielgruppen für Bistro und Aktivitäten bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen auf dem Kesselbrink ist die Zusammenarbeit von Beginn an ein maßgeblicher Erfolgsfaktor.

4

4. Rahmenbedingungen für die Übernahme der Trägerschaft

4.1 Strategische Zusammenarbeit Kommune und Trägerverbund

Der Betrieb des GrüWü erfordert eine intensive, vertrauensvolle strategische Zusammenarbeit zwischen den relevanten Fachämtern und Diensten der Stadt Bielefeld und dem Trägerverbund.

Der GrüWü ist integriert in den Sozialraum Kesselbrink. Dieser birgt seit Jahren große Herausforderungen aber auch Potentiale. Daher ist auch über die GrüWü-spezifischen Themen hinaus die strategische Zusammenarbeit in Fragen des umgebenden Sozialraums Kesselbrink notwendig. Die Kommune verantwortet die nachhaltige Weiterentwicklung des Platzes. Der Trägerverbund wirkt daran mit.

Ein strukturiertes Gremienwesen auf der Führungs- und strategischen Ebene ist zu vereinbaren.

4.2 Zusammenarbeit Kommune und Trägerverbund auf der operativen Ebene

Es wird ein regelmäßiger Austausch der auf operativer Ebene Tätigen initiiert.

Beteiligt sind die Mitarbeitenden des Trägerverbunds und die in der Kommune Tätigen (z.B. Streetwork) sowie ggf. weitere relevante Partner*innen (z.B. Streetwork freier Träger).

4.3 Finanzierung

Die tarifliche Bezahlung der Mitarbeitenden ist für die Partner*innen des Trägerverbundes selbstverständlich. Der Trägerverbund geht von einer 100%igen Finanzierung der Gesamtkosten aus. Diese ist in einer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Bielefeld zu regeln.

Ansprechpartner*innen

AWO Kreisverband Bielefeld e.V.

Mercatorstr. 10 - 33602 Bielefeld

Kirsten Hopster

Vorstandsvorsitzende

Fon: 0521 520 89 17

0177 8228 112

Email: k.hopster@awo-bielefeld.de

Caritasverband Bielefeld e.V.

Turnerstr. 4 – 33602 Bielefeld

Ulrich Paus

Vorstand

Fon: 0521 96 19 100

Email: paus@caritas-bielefeld.de

Diakonie für Bielefeld gGmbH

Schildescher Straße 101-103 – 33611 Bielefeld

Susanne Luck

Geschäftsführerin

Fon: 0521 98892 700

0151 2626 8504

Email: susanne.luck@diakonie-fuer-bielefeld.de